MITTEL SCHULE | GOLS

Gemeinsam für ein sicheres Miteinander

Informationsblatt für Eltern: Kinderschutz & Gewaltprävention im Alltag

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

Kinderschutz ist ein Thema, das uns alle angeht – in der Schule, in der Familie und in der Freizeit. Diese Übersicht hilft Ihnen dabei, verschiedene Situationen im Alltag Ihres Kindes besser einzuordnen und zeigt Ihnen, wie das Kinderschutzkonzept unserer Schule funktioniert.

GEWALT

Gewalt bedeutet, dass Menschen anderen Schaden zufügen – körperlich oder seelisch. Das kann absichtlich passieren, manchmal aber auch unbedacht. Wichtig ist: Für die betroffene Person fühlt es sich immer verletzend an. Gewalt kann überall passieren – in Familien, in der Schule, an öffentlichen Orten, in der Freizeit oder digital. Es gibt unterschiedliche **Formen von Gewalt**:

- **Körperliche Gewalt,** z. B. schlagen, stoßen, festhalten
- **Seelische (psychische) Gewalt,** z. B. beschimpfen, drohen, bloßstellen
- **Soziale Gewalt,** z. B. ausgrenzen, ignorieren
- **Digitale Gewalt/Cybergewalt,** z. B. beleidigen/bloßstellen über Handy/Internet
- **Sexualisierte Gewalt,** z.B. wenn Grenzen missachtet werden, indem ein Verwandter das Kind gegen seinen Willen zu Küsschen oder Umarmung zwingt.

Gewalt kann einmal vorkommen oder sich wiederholen. Besonders belastend ist sie, wenn ein Kind sich hilflos fühlt.

Beispiele

Familie/Verwandtschaft: Ein Kind wird angeschrien, beschimpft, fest gepackt, geschlagen, stark unter Druck gesetzt oder mit Sätzen wie *„[...] aus dir wird nie etwas“* gedemütigt. **Freizeit:** Kinder schließen ein anderes bewusst vom Spielen aus. **Schule:** Ein Kind wird ausgelacht oder ständig gestört. Lehrer machen sich über Fehler von Kindern lustig. **Öffentliche Orte (Straße, Bus, Zug, U-Bahn, …):** Ein Kind wird von älteren Jugendlichen am Kragen gepackt oder geschubst. Fahrgäste machen sich über das Aussehen oder die Herkunft eines Kindes/Erwachsenen lustig. **Digital:** Gemeine Nachrichten, Gerüchte oder peinliche Fotos werden verbreitet.

CYBERGEWALT

Gewalt findet heute oft auch online statt – über Handy, Spiele oder soziale Medien. **Beispiele:** Beleidigende Nachrichten in WhatsApp-Gruppen, gemeine Kommentare unter Fotos oder Videos, Verbreitung von Gerüchten im Internet, Ausschluss aus Gruppen („Du darfst nicht mehr rein“), peinliche Fotos oder Videos werden weitergeschickt, fremde Personen werden online beschimpft (z. B. in Spielen oder Kommentaren). Kinder fühlen sich oft ausgeliefert und wissen nicht, wie sie reagieren sollen. **Besonders schwierig macht Cybergewalt und -mobbing, weil**

- es jederzeit, auch zuhause, passiert.
- viele Menschen zuschauen oder mitmachen können.
- Inhalte sich schnell verbreiten und schwer zu löschen sind.

MITTEL SCHULE | GOLS

Gemeinsam für ein sicheres Miteinander

Informationsblatt für Eltern: Kinderschutz & Gewaltprävention im Alltag

KONFLIKT

Ein Konflikt entsteht, wenn Menschen unterschiedliche Wünsche oder Meinungen haben. Tieferliegende Gegensätze von Interessen können etwas länger dauern. Konflikte sind normal und wichtig, sie können durch Gespräche, Kompromisse und klare Absprachen gelöst werden. Ein Konflikt kann auch heftig werden und in einen Streit übergehen.

Beispiele

Ein Kind möchte länger wach bleiben, die Eltern bestehen auf festen Schlafenszeiten. Gruppenmitglieder sind sich uneinig, wie eine Aufgabe gelöst werden soll. Kinder haben unterschiedliche Vorstellungen, was sie spielen möchten. In der Nachbarschaft gibt es ständig Ärger, weil die Kinder auf der Wiese Fußball spielen, was einen Nachbarn stört.

STREIT

Ein Streit ist ein offener Konflikt mit starken Gefühlen. Er ist zeitlich begrenzt, danach ist eine Klärung möglich (z.B. durch ein Gespräch oder eine Entschuldigung). Beim Streit sind meist **beide Seiten ähnlich stark**.

Beispiele

Geschwister schreien sich gegenseitig an, weil jeder zuerst zur Spielekonsole will. Zwei Kinder beginnen laut zu diskutieren, weil sie sich gegenseitig beschuldigen. Kinder geraten in Streit, weil sie sich nicht einigen können, wer welche Aufgabe übernimmt. Ein Kind fühlt sich unfair behandelt und reagiert wütend gegenüber einem anderen.

MOBBING

Mobbing ist mehr als ein Streit oder Konflikt. Es ist eine systematische Zerstörung des Wohlbefindens einer Person/ einer Gruppe. **Wichtig:** Ein einmaliger Streit ist kein Mobbing. **Aber:** Wenn Konflikte immer wieder auftreten und ein Kind dauerhaft unterlegen ist, kann daraus Mobbing werden. Es liegt vor, wenn mehrere Merkmale zusammenkommen. **Mobbing lebt von der Gruppendynamik!** Ein Beispiel im Kontext von Schule: Täter/innen werden von Assistent/innen unterstützt und von Verstärker/innen angefeuert, das Opfer zu schikanieren/fertig zu machen. Andererseits können Verteidiger/innen das Opfer unterstützen. Außenstehende erleben die Mobbingsituation mit, halten sich aber heraus, indem sie nichts tun.

Merkmale

Schädigungsabsicht: Jemand wird gezielt verletzt oder gedemütigt. **Wiederholung:** Es passiert immer wieder über einen längeren Zeitraum. **Machtungleichgewicht:** Ein Kind ist deutlich unterlegen (z. B. alleine gegen mehrere oder körperlich schwächer). **Hilflosigkeit:** Das betroffene Kind kann sich kaum wehren, fühlt sich der Situation hilflos ausgesetzt.

MITTEL SCHULE | GOLS

Gemeinsam für ein sicheres Miteinander

Informationsblatt für Eltern: Kinderschutz & Gewaltprävention im Alltag

Das Kinderschutzkonzept unserer Schule: Unsere Schule hat ein Konzept entwickelt, damit Kinder sich hier sicher fühlen und wissen, dass sie Rechte haben. Es ist ein Plan, um Kinder zu schützen und bei Problemen richtig zu handeln. Es legt fest, wie ein respektvoller Umgang aussieht und wer hilft, wenn etwas passiert bzw. was konkret getan wird, wenn es Probleme gibt. Wichtige Bestandteile sind klare Regeln (für einen respektvollen Umgang), Vorbeugung/Prävention (Gespräche und Projekte zu Gewalt, Konflikten und Mobbing), Nennung von Ansprechpersonen (als Vertrauenspersonen für die Kinder), klare Abläufe (bei Vorfällten) und Zusammenarbeit mit Eltern (zum Austausch und zur Information).

Was bringt das Konzept allen Beteiligten? Für die Schule und ihre Lehrer/innen soll ein klarer Handlungsrahmen gezieltes und besseres Intervenieren ermöglichen. **Kinder** lernen ihre eigenen Grenzen kennen und wissen: „Ich darf NEIN sagen!“ Sie wissen, wo sie Hilfe bekommen und sollen sicher sein – in der Schule und darüber hinaus. **Eltern** haben die Sicherheit, dass die Schule ein professioneller Partner ist, der Ihr Kind schützt. Sie kennen die Ansprechpartner bei Problemen und finden Unterstützung im Umgang mit schwierigen Situationen.

Kinder erleben Gewalt nicht nur in der Schule, sondern in vielen Lebensbereichen. Je früher Erwachsene hinschauen und handeln, desto besser können Kinder geschützt und gestärkt werden.

Was können Eltern tun? Mit dem Kind über den Alltag sprechen (Schule, Freizeit, Internet), auf Veränderungen achten (z. B. Rückzug, Angst, Wut), das Kind ernst nehmen und zuhören, gemeinsam Lösungen überlegen, Kontakt zur Schule oder Betreuungseinrichtung aufnehmen, bei Bedarf externe Hilfe nutzen

Hilfreiche Links und Beratungsangebote

- Schulpsychologie Österreich: https://www.schulpsychologie.at
- Rat auf Draht (anonym & kostenlos): https://www.rataufdraht.at/
- Saferinternet (Internet & Cybermobbing): https://www.saferinternet.at
- Österreichischer Kinderschutzbund: https://www.kinderschutz.at
- Familienberatung Österreich: https://www.familienberatung.gv.at
- Gewaltinfo: https://www.gewaltinfo.at

Der Schutz und das Wohl der Kinder und Jugendlichen stehen für uns an erster Stelle. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass Kinder in einem sicheren und respektvollen Umfeld aufwachsen.

Mit freundlichen Grüßen,
Direktorin Petra Beck und alle Lehrer/innen der Mittelschule Gols